

Lob für neue Kita-Finanzierung

Anklang Der Bedarf an Kita-Plätzen in Liechtenstein steigt. Die Regierung will zusätzliche Angebote unterstützen, muss dafür aber die Kosten für die ausserhäusliche Kinderbetreuung neu aufteilen. Der Vorschlag trifft auf breite Zustimmung.

VON SILVIA BÖHLER

Die Pläne von Regierungsrat Mauro Pedrazzini zur Finanzierung der Kinderbetreuung stossen mehrheitlich auf Zustimmung. Liliane Komminoth-Vogt, stellvertretende Geschäftsführerin des Vereins für Kindertagesstätten: «Wir begrüßen es, dass die Finanzierung der ausserhäuslichen Kinderbetreuung nach dem Finanzierungsstopp von 2011 nun neu geregelt wird und stehen dem vorliegenden Vernehmlassungsbericht positiv gegenüber.» Wichtig sei die Gewährleistung der Qualität, insbesondere die Vorgabe eines pädagogisch vertretbaren Betreuungsschlüssels, die langfristige Sicherung der Finanzierung der bestehenden und zukünftigen Einrichtungen, die Gleichstellung aller Anbieter und eine praktikable Umsetz-

barkeit. Unsicherheiten sieht Komminoth-Vogt lediglich bei Umstellung von der bisherigen Finanzierung der angebotenen Plätze hin zur Finanzierung der effektiv erbrachten Leistungen. Insbesondere bei kurzfristigen Veränderungen der Betreuungseinheiten sei eine rasche Anpassung der Personalressourcen schwierig. «Diesen Punkt gilt es bei der konkreten Umsetzung noch sorgfältig zu prüfen.»

Goutiert wird der Vernehmlassungsbericht auch von Jürgen Nigg, Geschäftsführer der Wirtschaftskammer: «Der Bericht geht grossteils in die, von uns gewünschte Richtung.» Weitere Kita-Plätze würden zur Entlastung der Eltern beitragen und so den Wiedereinstieg in die Berufswelt fördern. Die Vorlage decke aber nur einen Teilbereich der, seitens der Wirtschaftskammer geplanten Initia-

tive ab. Sie soll im neuen Jahr präsentiert werden.

Rund fünf Millionen notwendig

Die Plätze in den Kindertagesstätten sind seit Jahren knapp, denn im Rahmen der Sparbemühungen des Staates wurden die Subventionen für die ausserhäusliche Kinderbetreuung im Jahr 2011 eingefroren. Derzeit gibt es rund 312 Betreuungsplätze im Land, die eine staatliche Unterstützung erhalten (Kita: 182, Tagesstruktur: 90, Mittagstisch: 40). 116 bestehende Betreuungsplätze werden nicht subventioniert (Kita: 86, Tagesstruktur: 20, Mittagstisch: 10). Ein Betreuungsplatz wird in der Regel von einem bis drei Kindern besetzt, der Bedarf an Betreuungsplätzen ist jedoch bei Weitem noch nicht gedeckt. «Nach wie vor bestehen Wartelisten für die ausserhäusliche Betreuung

von Kindern und die Schaffung von weiteren Plätzen ist unserem Verein schon seit Jahren ein Anliegen», sagt Komminoth-Vogt.

Derzeit schlägt ein Kita-Platz mit rund 120 Franken pro Tag zu Buche - rund die Hälfte wird vom Staat finanziert. Jährlich bezahlt der Staat rund 15 000 Franken pro Platz in der Kindertagesstätte und rund 9000 Franken pro Platz in den Tagesstrukturen. Insgesamt werden so 2,78 Millionen Franken für die Kinderbetreuung übernommen. Um alle Plätze finanziell zu unterstützen und Kapazität für neue zu schaffen wären rund 5,1 Millionen Franken notwendig. Alleine kann der Staat die Kosten nicht stemmen, deshalb will sie zusätzliche Gelder durch die Familienausgleichskasse zur Verfügung stellen und erhofft sich einen Zuschuss von allen Gemeinden.